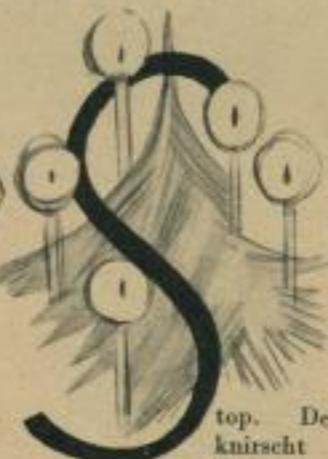




LABAN

NOVELLE VON BERNHARD BERG

Illustriert von Weiner



top. Der Wagen knirscht in den Bremsen. Schöllermann, der Schofför, am offenen Schlag. Auch Schöllermann wird beglückt. Er darf nach Hause rutschen und den Weihnachtsmann mimen. Ein wenig schwerfällig klettert Laban vom Trittbrett, reißt den Mantelkragen hoch, sagt halb über die Achsel: „N'Abend, Schöllermann. Sinniges Fest!“

Was jetzt folgt, vollzieht sich im Waffengeschäft der Firma Tölky Nachfl. Laban will einen Revolver, besser gesagt: eine automatische Pistole, die Ladehemmungen ausschließt. Er geniert sich bei dem Wort Ladehemmungen, hat das Gefühl, rot zu werden, obgleich seine Backen glatt und straff sind. Vier mörderische Dinger werden ihm vor-

WILL STERBEN

gelegt; er wählt die kleine F. N. mit der Elfenbeinverschalung, die man jedem zeigen kann, ohne für einen Selbstmörder zu gelten. „Kostenpunkt?“

Der Preis ist nicht hoch, ein hübsches Etui gibt's gratis. Der Waffenschein: Laban hat einen... Fünfzig Patronen darf er sich extra kaufen. Ihm genügen die paar im Magazin. Noch einmal das Ding in die Hand genommen. Es ist hübsch, liegt gut zwischen den Fingern. Nur mit Mühe entrinnt er der Versuchung, die Mündung prüfend gegen die Schläfe zu richten. Einpacken sei nicht nötig, bemerkt er, man stecke die Chose so ein. Dann wird die Ladentür aufgerissen. Kälte strömt herein, Lärm und eine winzige Probe Schneegestöber.

„Besten Dank, mein Herr. Und frohe Weihnacht!“

Laban lächelt dünn. Hat sich was, denkt er. Der Weg in den eiskalten Abend ist von Erinnerungen ausgefüllt. Das viele Licht stört. Kein Mensch, der nicht eine gehässige Grimasse zugeworfen kriegt, besonders die Frauen. Und alles das wandert bepackt wie Maulesel, umeinander, quillt aus Ladentüren, verströmt in Ladentüren, staut sich vor den Schaufenstern, tut geheimnisvoll, lärmst, hastet, kommt, geht. Die Gedanken zerrienen Laban, als seien sie aus Schnee; er zwingt sich zu neuen, stärkeren. Sein Hirn arbeitet wie ein Dynamo gegen die Geräusche der Straße; es unterliegt glatt. Blick auf die Uhr: nur noch zwei Stunden, dann hat Sissingh, der Diener, das Feld geräumt. Sissingh wird ins Pommersche fahren, wo er ein Mädchen wohnen hat, das er heiraten will oder muß. Laban denkt daran, wie es sein würde, wenn ihn Sissingh des Morgens vergebens weckte. Die Vision ist

